

**Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der CDU****Natur in die Kitas – Kinder in die Natur!**

Der regelmäßige Aufenthalt in der Natur ist wichtig für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von Kindern. Dies wird durch aktuelle Studien belegt.

Das Land Bremen hat 2004 im Rahmenplan für frühkindliche Bildung und Erziehung festgelegt, dass es Aufgabe der Fachkräfte in den Tageseinrichtungen der Kinderbetreuung ist, „den Kindern die Möglichkeiten für vielfältige Naturerfahrungen zu schaffen“. Die Fachkräfte in den Einrichtungen werden dabei durch Kooperationen mit dem Landesverband der Gartenfreunde e. V., der ULE Umwelt-Lernwerkstatt, dem Universum, dem Lerngarten Netzwerk sowie durch eine Konsultationskita für „Naturpädagogische Arbeit im Wald“ unterstützt. In Bremerhaven werden ebenfalls themenspezifische Qualifizierungen für die pädagogischen Fachkräfte durchgeführt.

In Einrichtungen, die z. B. Waldtage oder Waldwochen durchführen oder aber den Kindern im Farmkindergarten den Kontakt zu Tieren ermöglichen, beobachten die Erzieherinnen und Erzieher, dass die Kinder von solchen Naturerlebnissen enorm profitieren. In der Natur erleben die Kinder mehr Ruhe, Freiheit, Anreize zum Gehen und Klettern, lernen Pflanzen und Tiere kennen, Phantasie und freies Spiel entwickeln sich besser als in den Räumen einer Einrichtung.

Ziel bei der qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagesstätten im Land Bremen soll es sein, allen Kindern solche Naturerfahrungen zu ermöglichen und die Kenntnisse über die Erzeugung und den Wert von (regionalen) Lebensmitteln sowie den Umgang mit (Nutz-)Pflanzen und Tieren zu vermitteln.

Der Umweltsenator fördert mit dem Projekt „Erlebnisraum Natur“ die Erlebbarkeit der Bremer Schutzgebiete. Mit Wald- und Wildnistagen kann damit schon bei den Kleinsten begonnen werden.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft (Landtag) beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. der Bürgerschaft (Landtag) bis zum 1. September 2013 ein zwischen den Ressorts Soziales und Umwelt abgestimmtes Konzept zur Verbesserung des Verhältnisses von Kindern und Jugendlichen zur Natur vorzulegen, das folgende Punkte umfasst:
  - Darstellung der bisherigen Maßnahmen des Senats, die dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder in Tageseinrichtungen im Land Bremen vielfältige Naturerfahrungen machen, Bewegungsangebote in der Natur wahrnehmen und einen Bezug zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln entwickeln können.
  - Darstellung der bisherigen Umgestaltung der Außengelände von Kindertagesstätten in Bremen und Bremerhaven zu Gärten (z. B. Hochbeeten), Naturspielräumen und Wildnisecken.
  - Erarbeitung eines ressortübergreifenden, ganzheitlichen Leitfadens mit entsprechenden Maßnahmen, um möglichst vielen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Land Bremen vielfältige Naturerfahrungen zu vermitteln

und den bewussten Umgang mit regionalen Lebensmitteln sowie Kenntnisse über (Nutz-)Pflanzen und Tiere zu vermitteln.

- Darstellung der Finanzierung der Planungen und Maßnahmen und Zusammenfassung der ressortübergreifend zur Verfügung stehenden Mittel.
2. bis zum 31. Dezember 2013 eine zentrale und leicht auffindbare Internetseite einzurichten, auf der alle Gebiete im Land Bremen und im niedersächsischen Umland, die für Naturerfahrungen und die Verbesserung der Beziehung von Kindern und Jugendlichen zu lokalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen geeignet sind, ausgewiesen werden und diese entsprechend zu bewerben.
  3. der staatlichen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend und der staatlichen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie jährlich über die Fortschritte im Bereich Naturpädagogik in den Bremerhavener und Bremer Kindertagesstätten zu berichten.

Dr. Stephan Schlenker, Dr. Maike Schaefer, Dr. Kirsten Kappert-Gonther,  
Dr. Anne Schierenbeck, Ralph Saxe, Carsten Werner,  
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Petra Krümpfer, Klaus Möhle, Arno Gottschalk,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Sandra Ahrens, Susanne Grobien, Frank Imhoff,  
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU